

wir kennen sie schon von der molenartig vorgezogenen Mauer, die den Flankenschutz der Toranlage der zweiten Burg bildete (S. 27). Man wird danach diesen Abschnitt der Mittelburgmauer gleichfalls in die zweite Periode setzen dürfen, aber man wird sich trotzdem nach einer Bestätigung umsehen. Eine solche ergibt sich nun aus dem westlichen Teil der Mittelburgmauer, der in drei oder, wenn man den 'Turm' dazu rechnet, sogar vier Abschnitten erbaut ist. Die nördlichen Teile einschließlich des 'Turms' sind in ihrer Außenseite stark zerstört, dazu jetzt teilweise wieder von Schutt bedeckt. Wir beginnen daher am besten von Süden aus. Westlich der kleinen Treppe zur Mittelburg setzt an die alte Burgmauer und zwar an ihren unteren unveränderten Teil eine 5 m starke Mauer an, die nach Osten keine



Abb. 24. Mauern westlich des Weges zur Unterburg, von Nordosten.

Fassade hatte, sondern als Stützmauer gebildet ist. Ihre Front nach der Westtreppe zu ist durch uns weiter freigelegt worden und ausgezeichnet erhalten, sie erscheint auf Abb. 28 (S. 44) im Hintergrund. Sie ist aus sehr guten und gleichmäßig großen, aber nicht besonders riesigen Blöcken gemauert, deren Ansichtsfläche oft zurechtgepickt ist. Nach 10,67 m springt die Mauerlinie zurück, und hier endet diese Mauer mit einer sorgfältig gebauten Ecke und durchgehender Fuge. Sie zeigt so vollkommen die Bauart der ersten Periode, daß ich nicht zögere, sie ihr zuzuweisen.

Das nördlich anschließende Mauerstück ist nachträglich angefügt, also sicher jünger. Es zeigt auch eine andere Bauweise, und zwar gleicht es mit seinen vielen roten Blöcken, die in einer Schicht liegen, der Mauer der zweiten Periode im Westen der Südburg, hinter dem